



Gemeindeblatt der Evang. Innenstadtgemeinde Görlitz





AN(GE)DACHT



Die eigentliche Krankheit unserer Zeit sei die Beziehungslosigkeit, sagen Psychologen. Schleichend und unauffällig nimmt die Vereinsamung in unserer Gesellschaft zu. Schon immer waren die Alten diejenigen, die mehr Tote als Lebende kannten.

Heute treffen wir bei unseren Geburtstagsbesuchen völlig vereinsamte Jubilare an, die uns auf Nachfrage erzählen, dass sie überhaupt keine Angehörigen mehr haben.

Da ist es schon außergewöhnlich, wenn sich dieser Tage auf einer Todesanzeige die 7 Kinder, 24 Enkel, 30 Urenkel, 4 Ururenkel sowie Partner dankbar an die Verstorbene erinnern.

Aber auch Jüngere tun sich schwer mit der Beziehung zu einem anderen Menschen. Die Zahl der Singles geht in Deutschland längst in die Millionen. Etwas wehmütig habe ich einen Vater sagen hören, dass sie wohl sechs erwachsene Kinder, aber keine Enkel haben. Es fehlt nicht an Möglichkeiten zusammen zu kommen; es mangelt häufig an der Fähigkeit, eine wirkliche Beziehung aufzubauen. Viele

Menschen haben die Beziehung zu sich selbst verloren, zu Gott und zur Natur, und eines hängt nun einmal mit dem anderen eng zusammen. Dabei ahnen wir wohl, dass uns gelingende Beziehungen gut tun würden. Wir erhoffen uns von einer Partnerschaft Glück und Geborgenheit, wenn nur die Angst vor dem Scheitern nicht wäre. Manchmal fühlen wir uns wie in einem dunklen Loch, allein und verlassen. Zu gern würden wir auf andere zugehen, mit ihnen lachen, mit ihnen glücklich sein. Warum nur fällt uns das so schwer? Vielleicht reicht es ja schon, ein wenig

achtsamer zu sein, den Sonnenstrahl freudig zu begrüßen, der durch unser Fenster fällt, das Lächeln des Anderen wahrzunehmen, das freundliche Wort sich sagen und auf sich wirken zu lassen.

Vielleicht spüren wir ja so:

Wir sind nicht allein. Einer meint es gut mit uns. Einer, der uns den Anderen über den Weg geschickt hat. Einer, der uns nicht aus den Augen verliert. Einer, der für uns da ist, uns zusagt: „Wenn ihr mich anruft, will ich euch antworten.“



Wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören.

Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, will ich mich von euch finden lassen“.

(Jeremia 29, 12-14)
Wo zwei oder drei in seinem Namen, in seinem Geist versammelt sind, da sitzen sie nicht allein und isoliert wie im Kino nebeneinander, da wachsen Beziehungen. Und Beziehungen sind nicht nur das halbe Leben, sie sind das Leben, das diesen Namen wirklich verdient.

Darum ein guter Rat zum Schluss: Suche Menschen;

finde den Mut, den verloren gegangenen Kontakt zu einem dir wichtigen Menschen wieder aufzunehmen. So wirst du Gott wieder finden. Er kann dir durch Menschen begegnen. Suche Gott, gehe mit ihm. Sein Weg geht nach wie vor zu den Menschen. Und solltest du auf keine Gegenliebe stoßen, so hast du dem anderen doch einen freundlichen Gedanken geschenkt.

Ludwig Ammer
Pfarrer i. R.



Innenstadtgemeinde



Bläsertreffen der Posaunenchöre der Lutherkirche Görlitz und der Paul-Gerhardt-Gemeinde Bremen-Rönnebeck



Seit einem Posaunenfest in Rothenburg/OL besteht eine wunderschöne Verbindung unserer beiden Chöre.

Anfangs kamen die Bremer jedes Jahr zum Himmelfahrtswochenende nach Görlitz (war ja leider nicht anders möglich). Nachdem auch wir jetzt die Möglichkeit haben, nach Bremen zu fahren, treffen wir uns alle 2 Jahre einmal in Görlitz und einmal in Bremen und gestalten in beiden Gemeinden am Sonntag nach Himmelfahrt einen Bläsergottesdienst.

Diesmal war wieder Görlitz der Austragungsort. Herzlichen Dank allen Beteiligten, dass diese Tage zu einem wunderschönen Erlebnis wurden.

Posaunenchor der Lutherkirche Görlitz in der Ev. Innenstadtgemeinde



Herausgeber:	Gemeindekirchenrat der Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz, Bei der Peterskirche 9, 02826 Görlitz
Redaktionsanschrift:	Pfr. Bochwitz, Jochmannstraße 4, 02826 Görlitz
E-mail:	buero@innenstadtgemeinde-goerlitz.info
Druck:	Görlitzer Werkstätten, 02826 Görlitz
Gestaltung:	Robert Starke
Auflage:	1.400 Exemplare
Internet:	www.kkvsol.net/gemeinden/goerlitzinnenstadt/gemeindeblatt/



Jeder Autor ist für seinen Artikel selbst verantwortlich.

Dieses Gemeindeblatt erscheint zweimonatlich. Schreiben Sie uns Ihre Kritiken, Meinungen und Vorschläge! Nach Redaktionsschluss eintreffende Artikel/Briefe können leider nicht berücksichtigt werden (Redaktionsschluss 04/2008: 10. Juli 2008). Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen eingegangener Artikel und Leserbriefe vor.



Innenstadtgemeinde



Frauenkreis der Lutherkirche

Jeden 3. Dienstag im Monat treffen wir uns
hier,
der Frauenkreis der Lutherkirche, im
Gemeinderaum Jochmannstraße 4.

Der Tisch ist dann immer festlich
geschmückt,
meistens werden wir mit kleinen Geschenken
beglückt.

Je nach Jahreszeit liegen bunte Blätter oder
Blüten auf dem Tisch
- auch schöne Tücher und Kerzen,
das bringt Freude in unsere Herzen.

Frau Wilke lässt den Nachmittag immer
schön gestalten,
wir können uns aber auch selber entfalten.
Auch an jedes Geburtstagskind wird gedacht,
Frau Wilke hat für jeden ein Geschenk
mitgebracht.

Frau Lichterfeld stimmt dann ein Liedchen
an,
was sich jedes Geburtstagskind wünschen
kann.

Auch laden wir uns manchmal Gäste ein,
da gibt es Lichtbilder oder Vorträge, oder wir
gehen zum Heimatverein.

Im Sommer feiern wir ein Gartenfest,
wo es sich jeder bei Kaffee und Grillwurst
gut gehen lässt.

Jedes Jahr wird eine Reise nach Polen
gemacht,
vielen Dank, liebe Familie Herrmann;
sie haben sich immer wieder eine neue Route
ausgedacht.

Doch 2007 spielte das Wetter nicht mit,
es hat geregnet, i gitt, i gitt.

Auch trinken wir Kaffee und können Kuchen
essen,
das wird an keinem Dienstag vergessen.

Jedes Geburtstagskind hat Kuchen
mitgebracht,
an die schlanke Linie wird da nicht gedacht.

Schnell sind die Tassen gefüllt 1-2-3,
den Kaffee zaubern Frau Zeißig und
Frau Herrmann herbei.

Unsere Spendengelder verwaltet
Frau Hagemann,
sie macht ihre Sache gut und hilft auch in der
Küche dann und wann.

Wenn es Pfarrer Bochwitz' Zeit erlaubt,
schaut er auch bei uns rein,
dass dies nicht öfter möglich ist, das sehen
wir ja ein.

Wir freuen uns schon aufs nächste Mal,
dann ist wieder Leben im Gemeindesaal.



Der Seniorenkreis bei einem Gemeindeausflug ins Schloss Lomnitz
Der Frauenkreis der Lutherkirche besteht seit 1993 auf Initiative von Frau Hübner (Pfarrfrau)
- gedacht war an Einladungen arbeitslos gewordener Frauen. Die Einladungen wurden
von Frau Hübner, Frau Zeißig und Frau Wilke gestaltet, ausgetragen und nach Möglichkeit
persönlich übergeben. Das zeigte Wirkung; viele nahmen das Angebot freudig an. Frau
Hoke - mit schon 2-jähriger Erfahrung - stand beim Beginn mit gutem Rat zur Verfügung. Das
sei ihr noch heute gedankt!
Inzwischen sind die damals 55-Jährigen eben



Innenstadtgemeinde



70, aber wir halten zusammen, haben herrliche Erinnerungen und vor allem aber ein gegenseitiges Mitfühlen. Das ist auch im Jahr 2008 eine Wohltat! Wir beten und singen gemeinsam, gestalteten mindestens 5 Gottesdienste eigenständig mit guter Resonanz. Wir spendeten Gelder - nicht zu knapp - für Rumänien, Frauenarbeit, Weltgebetstag etc. Sichtbar sind diese Spenden im Gemeindesaal Jochmannstraße 4, der Lutherkirchenaltarbeleuchtung und der Umstellung auf Sparlampen unter den Emporen.

Das Kirchencafé wird vom Ehepaar Herrmann

und von Schneiders bestens betreut.

Wir basteln in größeren Abständen. Nach Vorschlag von Frau Gebauer wurden alle Gesangbücher der Lutherkirche mit schönen Seidenbändern bestückt. Das Gedicht von Gisela Braske erzählt von anderen Ereignissen. Zum Schluss grüßen wir alle 4 Kirchen in der Innenstadtgemeinde vielfach und wünschen Gottes Segen für alle Arbeit.

Ingrid Wilke

Das Gemeindebüro ist umgezogen!

Lang angekündigt und vorbereitet, ist es nun geschehen.

Das Gemeindebüro ist aus der Jakobstrasse an die Peterskirche ins **Martin-Moller-Haus (Bei der Peterskirche 9)** gezogen.

Dort sind nun alle Mitarbeitenden zusammen im 1. Stock zu erreichen:

Fr. Gay im Gemeindebüro, unterstützt von Fr. Menzel und gleich nebenan, im Büro der Offenen Kirchen, Fr. Ruth-Andrea Müller und Fr. Möschter und noch ohne festen Schreibtisch Pfr. Christian Bochwitz.

Es sind helle freundliche, ja auch großzügige Räume geworden, die die Besucher der Büro auf ganz freundliche Art und Weise empfangen.

Mit dem Umzug ist auch die telefonische Erreichbarkeit eine andere geworden:

Die neuen Telefonnummern lauten: Fr. Gay (Gemeindebüro) = 428 70 00 Fax: 428 70 01; Fr. Müller unter 428 70 10 und ihr Fax 428 70 11 und Fr. Möschter 428 70 12.

Außerhalb der unverändert gebliebenen Öffnungszeiten des Gemeindebüros Mo, Di, Do, Fr. von 9 - 13Uhr und Mi. von 14 - 18 Uhr werden die Anrufe auf die Handys und Anrufbeantworter von Pfr. Bochwitz und Fr. Müller weitergeleitet.

Außerdem sind wir nun einheitlich unter neuen email-Adressen erreichbar:

Büro: buer@innenstadtgemeinde-goerlitz.info

Pfr. Bochwitz: c.bochwitz@innenstadtgemeinde-goerlitz.info

Fr. Müller: offene-kirchen@innenstadtgemeinde-goerlitz.info

Der Umzug war notwendig geworden, nachdem der Gemeindekirchenrat beschlossen hat, das Martin-Moller-Haus im gemeindlichen Eigentum zu behalten und dieses als gemeinsame Arbeitsstätte der Mitarbeitenden und zukünftige Wohnung des geschäftsführenden Pfarrers zu nutzen und außerdem Gemeinderäume zu schaffen, die auch für die kirchenmusikalische Nutzung zur Verfügung stehen.

Besuchen Sie uns in den neuen Räumlichkeiten. Die Mitarbeitenden freuen sich.

Ihr Christian Bochwitz, Pfarrer



Innenstadtgemeinde



Die Sanierung der Frauenkirche in Görlitz macht langsam Fortschritte

Die Sanierungsbedürftigkeit der Frauenkirche steht für alle, die sich nur ein bisschen näher mit ihr befasst haben, außer Zweifel. Das Problem war nicht, was zu tun sei, sondern - wie so häufig - wie die Finanzierung hinzubekommen sei.

Nachdem mit dem Abschluss des Städtebauförderungsvertrages im August 2005 auch die finanzielle Grundlage für die notwendige Komplettsanierung (außen und innen) geschaffen wurde, erfolgte noch im Jahr 2005 die Sanierung der Westfassade und des Turmes. Daran schloss sich im Jahre 2006 die Sanierung des gesamten Dachbereiches über dem Chor, einschließlich eines wesentlichen Teiles der Fassade am Chor, an.

Leider konnte im Jahr 2007 - anders als ursprünglich geplant - wegen fehlender Komplementärmittel der Stadt nicht gebaut werden. Die Zeit wurde für sorgfältige und umfangreiche Planungen genutzt, die insbesondere wegen des uns auferlegten Fledermausschutzes notwendig geworden waren.

Inzwischen ist es uns gelungen, mit Hilfe der Naturschutzbehörden eine sehr gute Lösung für die Erhaltung des "Großen Mausohrs" zu finden. Wenn Sie, liebe Leser dieses Gemeindebriefes, zum Dach der Frauenkirche hoch schauen, sehen Sie im Bereich des Firstes, dass die Dachziegel abgenommen und durch eine helle Plane ersetzt worden sind. Das ist ein Teil der zeitweiligen so genannten "Fledermaus-Vergrämungs-Maßnahmen".

Darüber hinaus befindet sich innen zwischen Turm und Langhaus eine Lichtschranke, mit deren Hilfe die Fledermausbewegungen beobachtet werden können. Erfreulicherweise

haben die Fledermäuse unsere vielfachen "Hinweise" richtig verstanden, haben das Langhaus verlassen und fühlen sich jetzt im Turm so wie früher im Langhaus zu Hause.

In dem für dieses Jahr vorgesehenen Bauabschnitt werden wir:

- die Hauptgesimse sanieren,
- alle abgängigen Holzteile des Dachtragewerkes ersetzen,
- soweit erforderlich, die Laterne (mit Wetterfahne) sanieren,
- die Dachhaut komplett ersetzen.

Diese Aufzählung liest sich wunderbar glatt und komplikationslos. Aber glauben Sie mir; dahinter verbergen sich eine Fülle von täglichen Problemen und Widrigkeiten, die uns gelegentlich am gesamten Erfolg des Vorhabens zweifeln lassen können.

Dennoch sind Herr Winter und ich froh und auch etwas stolz, dass wir bis zu diesem Punkt gekommen sind (übrigens: wir liegen z.Zt. sogar 2 Wochen vor dem Plan!) und dass die Finanzierung für dieses Jahr gerade auch Dank der Spenden von Gemeindegliedern und des Kirchbauvereins gesichert ist. Es wäre schön, wenn wir auch weiterhin mit Ihren Spenden für die Frauenkirche rechnen dürften, damit wir auch im Jahr 2009 planmäßig weiterarbeiten können. Denn schließlich möchten wir Ihnen - in nicht allzu ferner Zukunft - die rundum sanierte Frauenkirche als ein Schmuckstück präsentieren.

Wer den Baufortschritt gern mit eigenen Augen verfolgen will, der ist herzlich eingeladen, am Tag der offenen Sanierungstür am **15.6.2008** ab **12.00 Uhr** einen Blick in den Dachraum zu werfen. Für Mutige besteht auch die Möglichkeit, den Dachraum über dem Langhaus zu begehren.

Margrit Kempgen





Innenstadtgemeinde



Über eine Gemeindepartnerschaft, die 27 Jahre bestand

Voller Dankbarkeit schauen wir auf die lange Zeit unserer Gemeindepartnerschaft mit Kirchen aus den Niederlanden zurück.

Was 1980 als Partnerschaft zwischen West und Ost, zwischen der Domgemeinde Utrecht und der Dreifaltigkeitskirchengemeinde begann, hat uns auch nach dem Umbruch der politischen Systeme miteinander verbunden.

Das Thema „Versöhnung in Europa“ zog sich immer als roter Faden durch unsere Begegnungen. Nach der Wende wurde aus den einseitigen Besuchen gegenseitiges Kennenlernen. Jedes Jahr haben wir miteinander ein Thema in den Vordergrund gestellt.

Besondere Höhepunkte waren immer die gemeinsam erlebten Gottesdienste in unseren Kirchen oder auch die Besuche von Kirchentagen. Gegenseitig haben wir uns regelmäßig Gebetsanliegen mitgeteilt und waren so im Gebet miteinander verbunden.

Als unsere Gruppen kleiner wurden, schauten wir, wo noch andere Partnerschaften in den Niederlanden und Görlitz bestanden. Gemeinsam mit den Geschwistern in Naarden Bussum und Mitgliedern der Frauenkirchen-



gemeinde gestalteten wir ab 1998 unsere Begegnungen miteinander.

Auf dem Begegnungskirchentag 2002 in Görlitz präsentierten wir unsere gemeinsame Partnerschaft. Im letzten Jahr war eine Jugendgruppe vom Utrechter Dom in Görlitz zu Besuch. Wir hatten gehofft, dass die jungen Leute auch Kontakte miteinander aufnehmen würden. Leider kam ein Gegenbesuch aus der Innenstadtgemeinde in diesem Jahr nicht zu Stande.

Weil in allen Gemeinden nur noch Wenige die Partnerschaft mittragen, wollen wir am 1. Juni 2008 die Gemeindepartnerschaft offiziell beenden. Die über so viele Jahre gewachsenen persönlichen Freundschaften werden wir weiter pflegen. Natürlich sind wir von der Hollandgruppe auch ein wenig traurig, aber wir sind sehr dankbar für den Reichtum, den uns diese Kontakte gebracht haben.

Gemeinsam haben wir uns immer wieder Mut gemacht, den Weg des Glaubens weiter zu gehen.

Für die Hollandgruppe der Innenstadtgemeinde Görlitz





Zu Besuch



Die Greendale Community Church kommt mit Chor und Handglocken zu uns.

47 Sänger kommen aus der Gartenstadt Greendale vor den Toren der Metropole Milwaukee. Greendale (grünes Tal) ist eine Modellsiedlung, 1938 mit bezahlbaren Wohnungen und viel Grün und kleineren Gewerbebetrieben bewusst als lebenswerte Alternative zur industriellen Metropolen wie Chicago oder Milwaukee angelegt. Die Chormitglieder leben und arbeiten hier und gehören zur Greendale Community Church, die im Jahr 2006 die Reisegruppe unseres Sprengels beherbergt hat.

Sie werden mit ihren Handglocken und ihrem Chorgesang ihre kirchliche Tradition und Lebendigkeit zum Ausdruck bringen und die Zuhörer begeistern.

Sie gehören einer Unierten Evangelischen Kirche an, der United Church of Christ (UCC) (sprich: JU SI SI). Diese Kirche hat schon früher Kontakte zu unserer Kirche gesucht und 1981 einen Vertrag über Kirchengemeinschaft unterzeichnet. Diese besonders enge Form der Partnerschaft war Ausdruck einer Christlichen Verbundenheit, die damals die Realität der Mauer überwand. Einige Reisegruppen mit Amerikanern haben uns in den 80iger Jahren besucht. Damals war das fast die einzige Begegnungsmöglichkeit für Gemeindeglieder.

Jetzt ist die Mauer weg, jetzt könnten gegenseitige Besuche Realität werden. Und dazu kommen unsere Gäste zu uns und wollen uns und unser Leben kennen lernen, und sich erlebbar machen und Kontakte aufnehmen.

Dass so viele Privatquartiere unsere Gäste beherbergen werden, ist ein wunderbares Zeichen von Gastfreundschaft und Partnerschaft. Dafür möchte ich ein herzliches Dankeschön zum Ausdruck bringen.

Mit unsern Gästen verbindet uns aber noch mehr.

Im Jahr 1837 hat sich der 1810 in unserem Reichenbach geborene Eduard Ludwig Nollau als Missionar nach Amerika entsenden lassen. Er wollte die Indianer für das Evangelium gewinnen. Während er in St. Louis seinen plötzlich schwer erkrankten Begleiter pflegte, unterrichtete er Immigrantenkinder bei den zu Tausenden eingewanderten Deutschen am Zusammenfluss von Mississippi und Missouri. Als sein Begleiter starb und er auf neue Instruktionen wartete, arbeitete er als Seelsorger unter den Neusiedlern. 1840 wurde auf seine Einladung und in seinem Haus der „Deutsche Evangelische Kirchenverein des Westens“ gegründet, der sich zu einer Struktur entwickelte, in der die Evangelischen





Zu Besuch



Deutschen zunehmend ihre geistliche Heimat fanden. So entstand später die Deutsche Evangelische Synode, einer von drei starken evangelischen Strömungen, die sich 1957 zur United Church of Christ verbanden.

So werden unsere Gäste nicht nur uns als Partner einer Kirchengemeinschaft erleben, sondern mit Reichenbach einen Ort kennen lernen, der mit ihrer eigenen Geschichte zu tun hat.

Am 14. Juni kommen die Gäste in Berlin Schönefeld an und werden am Abend in Görlitz in den Quartieren erwartet.

Am Sonntag wird der Chor in der Lutherkirche im Gottesdienst zu erleben sein und ihr Pfarrer David Gaeth wird die Predigt (in Deutsch) halten. Er hat dafür schon intensiv geübt.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es einen Imbiss an der Lutherkirche geben, und vielleicht ergibt sich die Gelegenheit, das eine oder andere Wort mit ihnen zu reden.

12.30 Uhr werden sie aber schon wieder nach

Reichenbach gefahren. Denn dort beginnt um 14.00 Uhr ein Festgottesdienst, der einen festlichen Nachmittag mit Stadt und Gemeindefest eröffnet und auch als Auftakt für das Ludwig Eduard Nollau Gedenken im Jahr 2010 betrachtet wird.

Am Montag werden unsere Gäste Herrnhut und Dresden besuchen. Am Dienstagvormittag steht Görlitz auf dem Plan. Um 10.00 Uhr beginnt der Tag mit einer Andacht in der Peterskirche und danach soll die Altstadt erkundet werden. Am Abend wird der Chor in Niesky auftreten. Am Mittwoch reist der Chor weiter zum Martinshof und nach Weißwasser. Und am Samstag wird ein Teil der Gruppe schon wieder den Heimflug antreten.

Lassen Sie sich von der Freude anstecken, dass uns Geschwister besuchen, die uns viel vertrauter sind, als die große Entfernung und die fremde Sprache vermuten lassen.

Albrecht Naumann

Etwa 1700 ausländische Mitbürger leben inzwischen in unserer Stadt. Die Hälfte von ihnen kommt aus Polen, die Übrigen sind aus fast 40 anderen Ländern der Welt zu uns gezogen.

Wo begegnen wir ihnen? Was wissen wir von ihrem Leben, von ihrer Kultur und Religion, von den Traditionen in ihren Herkunftsländern? Haben sie in Görlitz eine neue Heimat gefunden? Sind sie bei uns angekommen und aufgenommen?

Vom 20. - 22. Juni findet nun schon zum fünften Mal in Görlitz das „**Fest der Kulturen unserer Welt**“ statt.

Einander auf unterschiedliche Weise Einblicke in die eigene Kultur geben und sich gemeinsam an der Vielfalt freuen, das ist der Sinn dieses Festes.

Auch in diesem Jahr sorgen wieder viele

ehrenamtliche Mitarbeiter ab Freitagabend für ein buntes Programm in der NeisseGalerie und auf dem Elisabethplatz, das Sie den gedruckten Handzetteln entnehmen können.

Den Abschluss bildet wie in den vergangenen beiden Jahren ein Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Frauenkirche.

In diesem Jahr wird Pfarrer Friedmut Wilhelm aus Kanada bei uns zu Gast sein und die Predigt halten.

Nach seiner Ausreise aus der DDR war er viele Jahre Pastor in einer Evangelisch-Lutherischen Gemeinde deutschsprachiger Herkunft in Edmonton.

Von seinen Erfahrungen in einer zunächst auch für ihn und seine Gemeindeglieder völlig fremden Welt können wir sicher manches über gelingende Integration lernen.

Ludwig Ammer



Vorgestellt

Das Gesprächsforum Leben und Glauben ist eine Vortragsreihe mit christlichem Hintergrund. Seit April 2003 finden in Görlitz zweimal pro Jahr, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst in einem Restaurant (meist in der Alten Ziegelei) Vortragsveranstaltungen mit anschließendem Abendessen statt. Die



Gesprächs
FORUM
Leben + Glauben

Treffen werden von einem 6-köpfigen Team organisiert. Dazu werden Referenten aus ganz Deutschland eingeladen.

Beispielsweise berichtete der letzte Vortragende im April, ein ehemaliger Geschäftsführer eines mittelständischen schwäbischen Unternehmens mit etwa 1.000 Mitarbeitern, wie er mit Hilfe seines Glaubens den Verlust eines 100-jährigen Familienunternehmens meisterte. Inzwischen planen wir schon den 11. Abend und begrüßen stets zur Hälfte Stammgäste und auch immer

wieder viele neue Gesichter in der breit gefächerten Runde.

Aufgegriffen werden verschiedene Themen des Lebens aus christlicher Sicht und in einem ca. 1-stündigen Vortrag dargelegt. Beim anschließenden Abendessen - meist in Buffetform - wird in kleinen Runden meist anregend diskutiert. Für die Gäste entstehen nur die Kosten für das Abendessen (zwischen 12,00 und 15,00 €) und für die bestellten Getränke. Dabei rechnet jeder Gast direkt mit dem Restaurant ab. Die Referenten bieten ihre Vorträge meist honorarfrei an. Andere Kosten werden in der Regel vom deutschlandweit agierenden Verein übernommen, der sich ausschließlich durch Spenden finanziert.

Anliegen des Gesprächsforums Leben und Glauben ist es, interessierten Menschen aus der gesellschaftlichen Mitte eine Plattform anzubieten, um Sinnfragen des Lebens in entspannter und anregender Atmosphäre zu diskutieren. Es entstehen keine Verpflichtungen oder Bindungen.

Der nächste Vortrag findet am 17. Oktober 2008 um 19.30 im Wichernhaus mit Andreas Malessa statt. Der bekannte Radio- und Fernsehmoderator spricht zum Thema „Wer schneller lebt, ist eher fertig - Was tun gegen den Stress?“

Wer Interesse hat oder nähere Informationen wünscht, melde sich bitte bei

Familie Wedler, Heynestraße 7,
Tel.: 03581-41 81 21

bzw. per e-mail: wedler-goerlitz@t-online.de.

Kerstin-Deike Wedler-Berendsen

Sommer

Der Sommer naht und mit ihm die Urlaubszeit. Zeit also, vielleicht zu einem Buch zu greifen und auch darin zu lesen. Eines möchte ich hier vorstellen.

Zuallererst zwei Bekenntnisse:

Ja, ich gehöre zu denen, die Büchern aus einschlägigen Bestsellerlisten Skepsis entgegenbringen.

Ja, ich habe ein solches Buch gelesen und auch noch Spaß daran gehabt.

Doch nun zum Buch: **Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg...“**

H.K. beschließt eines Tages, sich dem zermürbenden Alltag zu entziehen und zu pilgern. Vielleicht, so hofft er, wird er dabei auch ein Stück zu sich selbst finden. Nicht irgendeine x-beliebige Route nimmt er sich

vor, sondern den letzten Abschnitt des berühmten Jakobsweges: von der französisch-spanischen Grenze bis nach Santiago de Compostela. In seinem Gepäck hat er auch ein Notizbuch, in dem er Tagebuch führt über jede Etappe seiner langen Pilgerreise. Er führt sehr genau Buch über seine Erlebnisse. Es werden die Städte und Dörfer beschrieben, durch die sein Weg führt, ihre schönen und weniger schönen Eigenarten, die Landschaften die er durchpilgert einschließlich ihrer anstrengenden und schweiß-

treibenden Abschnitte, die Unterkünfte in denen er zur Ruhe kommt. Er lässt den Leser teilhaben an seinen Erlebnissen mit den vielen interessanten und wenigen unsympathischen Menschen, denen er unterwegs begegnet: in Herbergen, Cafes und Läden, in Kirchen, in Behörden, auf der Straße, dem Markt oder eben auch auf dem Pilgerweg. Es sind sehr eindrucksvolle Porträts, die er da dank seiner ausgeprägten Beobachtungsgabe zu Papier

bringt. Wenn auch meistens von schönen und bereichernden Erlebnissen die Rede ist, so hat sich H.K. dennoch nicht die rosarote Brille aufgesetzt und alles ins verklärende Licht gerückt. Was ihm kritikwürdig und ärgerlich erscheint, wird nicht verschwiegen. Wo sich der Kommerz unter der Flagge der Frömmigkeit breitgemacht hat, nennt er das beim Namen. Aber er lässt den Leser auch wissen, wo sich die ursprüngliche Sicht auf die Dinge als voreilig oder unzutreffend erwiesen hat und daher korrigiert werden muss. Und was mich am meisten bewegt hat: H.K. gewährt Einblicke in sein tiefstes Inneres. Anhand der Pilgerreise schildert er sein Weltbild, seine Gedanken und Erinnerungen, die ihm unterwegs durch den

Kopf gehen. Er zieht Bilanz über sein bisheriges Leben, erzählt aus seiner Biographie, berichtet von seinen Erfolgen und Niederlagen, von seinen Hoffnungen und Zweifeln, von seinen Träumen und Irrtümern. Und er erzählt darüber, dass er zwischendurch auch ans Aufgeben gedacht hat, weil ihm die Pilgerreise zu anstrengend geworden war und ihm der Sinn der Unternehmung fraglich geworden scheint. Aber immer wieder hat er im entscheidenden Moment Begegnungen und Erlebnisse, aus denen ihm neue Kraft und Motivation

erwächst. So entsteht das Bild eines nachdenklichen Menschen, der mit wachem Blick durch die Welt geht, sich der Frage nach dem Sinn des Lebens stellt, der auch sich selbst immer wieder hinterfragt und offen ist für religiöse Erfahrungen. Auch der Frage nach Gott weicht er nicht aus. Man spürt beim Lesen, wie sich im Laufe der Pilgerreise die Sicht des H.K. auf die Welt und auf sich selbst zu ändern beginnt. Zu guter Letzt erreicht er nach vielen





Sommer



Anstrengungen das Ziel: die Kathedrale von Santiago de Compostela. Er ist glücklich und dankbar dafür, dass er doch bis zum Schluss durchgehalten hat. Als er dann die Heimreise antritt, ist er rundum bereichert: Er hat zu sich selbst gefunden, er ist mit vielen Menschen ein Stück des Pilgerweges gegangen, zu zweien davon hat sich eine dauerhafte Freundschaft entwickelt, er hat unauslöschliche Erlebnisse gehabt, sein Weltbild ist umfassender geworden.

Obwohl in flüssigem, lockeren Stil geschrie-

ben, ist es doch ein sehr tiefsinniges Buch. Bis dato kannte ich Hape Kerkeling nur als den Unterhaltungskünstler. Die Lektüre des Buches hat ihn mir als Menschen nähergebracht und sympathisch gemacht. Ganz nebenbei ist mir auch wieder etwas deutlicher ins Bewusstsein gerückt, dass der Jakobsweg ja durch Görlitz führt, direkt vorbei an der Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Gottfried Stichel

Sommertag

Sonnenstrahlen flimmern in der Luft.
Blütenkelche trinken das Licht.
Mittagsdunst und Abendschwüle.
Dichtes Blätterdach umhüllt jeden Baum.
Er atmet Leben!
Strahlend wie Kristall erscheint
im Licht die Bergquelle.
Blüten haben ihre Lebensmitte erreicht.
Sie genießen die Wärme.

Es mahnt zur Besinnung!
Roter Mohn leuchtet im Feld.
Reife Ähren wiegen sich.
Es zirpt die Grille. -
Jetzt ist es still.

Wunder des Werdens,
die Gegenwart Gottes,
Reden in der Stille
bringt Gott ganz nahe.

Die leisen Töne berühren unsere Seele.
Große Dankbarkeit!

Und wieder ist es soweit! Die PFDL-JG stellt ihre unwahrscheinlich produktiven, intelligenten und durch und durch guten allfreitäglichen Abende vor.



Beginnen wollen wir dieses Mal mit dem 18.04., ein Freitag, an welchem Jörg Budich uns mit dem Thema Zeit beschäftigte. Es war ein vergnügter Abend, dessen optischer Mittelpunkt ein großer weißer Wecker mitten im JG- Raum bildete. Fragen wie „ womit würden wir uns in einer 25. Tagesstunde beschäftigen?“ bis hin zu der Frage „Was sind Zeitfresser?“ wurden diskutiert und

theologisch aufgearbeitet.

Der darauf folgende Freitag stand ganz im Sinne der bevorstehenden Konfirmation. Schließlich mussten wir mit unserer „Konfidee“ an den Erfolg der letzten Jahre anknüpfen. Ideen wurden vieler Art gesammelt; das Endprodukt wurde dennoch einstimmig in die Tat umgesetzt. Die Konfirmanden wurden von uns im Konfirmationsgottesdienst gezeichnet. Der Clou, die gemalten Bilder erst mit Erscheinen der darauf Abgebildeten wieder im Jugendraum abzuhängen, ging voll auf. Somit konnten wir schon Vier Fünftel der Konfirmanden zur JG begeistern. Johannes sei an dieser Stelle gesagt, dass sein Bild deutlich sichtbar für jeden immer noch den Raum zierte. Am Sonntag folgte dann die Konfirmation. Von vielen Seiten ernteten wir positive Kommentare zu unserer Aktion. Die JG dankt allen dafür herzlich mit dem Hinweis, dass nächstes Jahr wieder eine Aktion folgen wird. Man darf also gespannt sein!



Am verlängerten Wochenende vom 01.05. - 04.05. fand eines unserer Jahreshöhepunkte statt. Innerhalb von drei Tagen renovierten wir im ganz großen Stil unseren JG- Raum. Die uns schon überdrüssig gewordene Farbe der Decke und der anliegenden Wände änderte die JG in Unterwasserwelten, Urwälder und nordische Eislandschaften. Von Eisbären über Lemminge bis hin zu Kraken findet man alles. Geschlafen wurde wenig, gearbeitet umso mehr. Jeden



Jugendseite

Abend befreiten wir uns und den Boden von einem Farbenschlachtfeld, um danach unser Tageswerk zu bewundern. Selten sah unser Raum so weiß aus, und so sauber. Das hielt sich jedoch nicht lange, denn sobald die Deckenbemalung auf dem Programm stand, wollte keiner mehr unter den Malermeistern stehen. Die Klecksgefahr war einfach zu hoch. Ebenfalls Teil des Wochenendes war die LandesJugendCamp-Bastelaktion. Auch wenn sich die Motivation im Vergleich zum letzten Jahr in Grenzen hielt, fabrizierten wir doch viele Fische, Blumen und recht abstrakte Menschen.



Doch wollten wir nach diesem arbeitsreichen Wochenende wieder etwas für den Geist haben. Aus diesem Grunde besuchte uns Pfarrerin Münch, um uns über ihre Seelsorgerfunktion im Carolus-Krankenhaus, sowie ihre neue Gemeindestelle aufzuklären. Ein für die JG aus



thematischen Gründen zwar recht anstrengender Abend, aber durch nichts zu ersetzen.

Am letzten Wochenende stand das große Volleyballturnier an. Natürlich spielten wir am Freitag zuvor fleißig in zwei Mannschaften. Von Pass bis Blocken übten wir alles!

Diese immens anstrengenden Übungseinheiten hatten es auch zur Folge, dass wir erfolgreich den letzten Platz verteidigen konnten, und so eine interne PFDL-Tradition weiterleben konnten.



Das war dann die Kurzversion vom 18.04. bis heute. In näherer Zukunft erwarten uns nun eine Bibelarbeit und ein Geländespiel. Hauptinhalt der nächsten Jugendseite wird jedoch das Landesjugendcamp sein, welches vom 06.06. bis 08.06. stattfinden wird. Natürlich sind viele PFDLs dabei!

Nichtsdestotrotz treffen wir uns jeden Freitag 19:29 in der Dreifaltigkeitskirche und freuen uns auf neue, bekannte oder ältere Gesichter, die es einfach mal wieder zur Gemeindejugend zieht.

Man sieht sich!

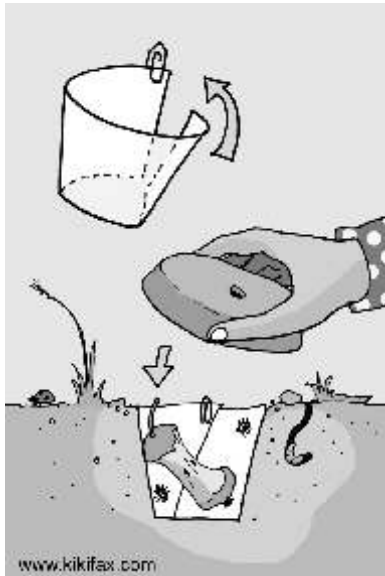
Deine JG-Mitarbeiter



MINA & Freunde



Bastelecke



Insektenbeobachter

Mit einem Blatt Papier kann man eine prima Beobachtungsfalle für kleine Krabbler bauen. Zuerst gräbst du in die Erde ein zirka 10 cm großes Loch. Dann rollst du das Papier wie auf der Zeichnung zu einer Art Kelch zusammen und steckst ihn in die Erde. Von außen häufelst du dann die Erde etwas an und drückst sie mit der Hand fest. Dann legst du als Köder ein Apfelstückchen in die Falle hinein. Als Deckel kommt ein Untersetzer auf das Loch. Sobald sich der Geruch des Apfels ausgebreitet hat, werden sich die ersten Insekten zum Festschmaus einstellen. Öffne mal nach 2 bis 3 Stunden deinen Insektenbeobachter und zähle die Tiere. Du wirst staunen, wie viele sich eingefunden haben!

www.kikifax.com

Text/Illustration: Christian Badel



Gottesdienste



1.6. **2. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	Pfr. Bochwitz	mit Abendmahl
10.30	Peterskirche	Pfn. Münch	mit Abendmahl
13.30	Krypta der Peterskirche	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst

8.6. **3. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	Regionalbischof Dr. Pietz	mit Abendmahl
10.30	Peterskirche	Pfr. Werner	mit Taufe

15.6. **4. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	Hr. Kollei	
9.30	Lutherkirche	Pfr. Gaeth/Pfr. Naumann	mit Abendmahl und Handglockenchor aus Partnerkirche der UCC in USA
10.30	Peterskirche	Pfr. Bochwitz	mit Taufe und Abendmahl

22.6. **5. So. n. Trinitatis**

9.30	Frauenkirche	Pfr. i. R. Ammer/Pfr. Wilhelm	mit Abendmahl (Anlässlich Fest der Kulteren der Welt)
9.30	Lutherkirche	Pfr. Bochwitz	mit Abendmahl und Goldener Konfirmation
9.30	Dreifaltigkeitskirche	Kreisjugendwart Warnatsch	Gottesdienst im Grünen in Kollm
10.30	Peterskirche	Pfrn. Münch	mit Bläsern
13.30	Krypta der Peterskirche	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst

29.6. **6. So. n. Trinitatis**

10.00!	Peterskirche	Pfr. Bochwitz/Pfrn. Münch/Kigodikreis	mit Taufe
Gemeinsamer Gottesdienst der bes. Art mit Agapemahlfeier und anschließendem Mittagsimbiss			

6.7. **7. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	TEAM	
9.30	Frauenkirche	Pfrn. Münch	mit Abendmahl
10.30	Peterskirche	Regionalbischof Dr. Pietz	mit Chor und Abendmahl
13.30	Krypta der Peterskirche	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst

13.7. **8. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	Pfr. Bochwitz	mit Kita Samenkorn u. Abendmahl
10.30	Peterskirche	Pfr. Ammer	mit Abendmahl und Chor

20.7. **9. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	TEAM	
10.30	Peterskirche	Pfr. Bochwitz	mit Abendmahl

27.7. **10. So. n. Trinitatis**

9.30	Dreifaltigkeitskirche	Pfr. Bochwitz	mit Abendmahl
9.30	Lutherkirche	Pfr. Naumann	mit Abendmahl
10.30	Peterskirche	Pfrn. Münch	
13.30	Krypta der Peterskirche	Pfr. Królewicz	ev.-poln. Gottesdienst